



Ausblicke ins „Dritte Reich“

Das Land des Lächelns.

Die Zeiten sind zwar schwer, die Not ist groß, aber immerhin, es gibt noch Lichtpunkte wenigstens im Film. Das Land des Lächelns — so heißt der Titel des Wertes. Von der Mas bis an den Himmel, von der Erde bis an den Welt liegt man es in allen Zeitungen, an allen Plakaten, an allen Plakatsäulen: Das Land des Lächelns...

Allerdings, wir haben nichts zu lachen, noch weniger zu lächeln, aber immerhin, was nicht ist, kann noch werden. Da steht uns beispielsweise das „Dritte Reich“ bevor. Milch und Honig wird uns fließen, wenn Hitler regiert. Wenn die Juden erst alle draußen sind, wenn der „Marxismus“ und der Sozialismus in ein betteres Jenseits hinführt, geschnitten sind.

Das ganze ist leider nur ein Traum. Und das Paradies ist schon zu Adams Zeiten der Erde entlarvt. Das Land des Lächelns ist und bleibt eben nur ein Film — trotz Trübsinn, trotz Hitler, weil!

Judas Scharif kostet in Halle nur 100 Mark.

Verhaftung betrifft die Revision des wegen Verleumdung Lita Draus verurteilten „Sozial-Setzung“-Redakteurs Gize.

Am Juni vorigen Jahres war der „neivolle“ Reichstatter der maßgebendsten „Sozial-Setzung“ in Berlin. Er hat sich wieder mit seinem Stoff für seine Zeitschrift genannten liebes E. Gize. In solchen Fällen muß sich ein Mann vom deutschnationalen Standpunkt aus die Sozialdemokratie aber das „Sozial-Setzung“ vor und fertig ist die Arbeit. Die Zeitschrift in einem „Zusatz“ überbrachten Aufsatz an dem Kommando herum, das nach seiner Meinung wolle „Sozialismus und Rasse“ abgelehnt werden sein soll, um die allen Redaktionen so sehr verhasste „Rassen-Sozialisten“ zu lange wie möglich aufrecht zuhalten. Mit klar erkennbarem Hinweis auf den Ministerpräsidenten Braun wurde vom schamlosen Judas Scharif, der „Sozial-Setzung“ und anderen Zeitschriften gesprochen.

Kor dem Schöffengericht erklärte der tapfere Streiter für eine sittliche Erneuerung Deutschlands, daß ihm selbstverständlich die Weidmännerschaft ferngelegen habe. Es kümmerte ihn nicht um den Herrn Dr. Gize Augen, als er sich auf seine Unbefähigkeit und seine gläubige Wahrsamkeit berief. Die hallischen Richter glaubten nur Rührung und bewerteten ihn mit nur 100 Mark Geldstrafe. Die Verurteilung des Staatsanwaltes und des Verurteilten wurde in späteren Instanzen verworfen. Jetzt ist Dr. Gize Revision vom Reichsgericht ebenfalls zurückgewiesen. Es bleibt also bei den 100 M. Geldstrafe.

Arbeits Weisheit beginnt.

Am Montagfrüh 9 Uhr beginnt vor dem Schöffengericht Halle der langwierige Prozeß über die Korruption in der ADR. Angeklagt sind der ehemalige Direktor der ADR, Karl Pfeiffer, der Direktor Karl Reemann und der Hotelier Karl Busch, sämtlich wegen Untreue und Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung.

Schwindel am laufenden Band.

Die Kommunistische Partei unterhält in Halle für einen gewissen Zweck ein Wochenblatt, in das alle die feinsten Sachen, die joga für den „Raffentamp“ zu mußig sind (was schon etwas heißen will) abgedruckt werden. Dieses gemeingefährliche Druckzeugnis habe kürzlich die Arbeiter und Angestellten die am Schöffengericht mit dem Eiserntopf befaßt sind, der Unschicklichkeit und der Unterschlagung verdächtigt. Wie sich herausstellte, war alles ein bloßer Schwindel.

Diese Affäre läßt die Verhaftungen nicht stehen und so wurde eine neue Schmeberei erdichtet. „Auf dem Vertrauensverhältnis“ werden gleich nach der Einbürgerung Verleumdungen die Schmeberei abgelehnt und die Verleumdungen. Die Arbeiter und Beamten der Reichsversicherungsordnung waren über diese gemeine Verleumdung mit Recht empört. Wie sich jetzt — schließlich — herausstellte, hat in der Sache der Schwindel ohne einen Anhaltspunkt. Alle Untersuchungen haben nichts herausgebracht außer der Zweck, dem „sozialistischen“ Reichsversicherungsorgan zu verdrängen, ein auszuweichen ist erreicht!

Wer ist wohl das nächste Mal an der Reihe mit ähnlichen Verleumdungen verdächtigt zu werden? Denn daß die Verleumdungen nie Ruhe geben wird schon nach einem alten Sprichwort selbstverständlich, nämlich: was ich denke! und vertraulich ändern zu!

Wierig Jahre Dienst am Hilfsbüchlein Herr Hermann K. K., Glanzbesitzer 11. Reichsflieger der Reichsfliegerbeamten am 17. November sein 40jähriges Dienstjubiläum als Ehrenbeamter der Stadt.

Bruch unter den Nazis

Eine oppositionelle Naziverammlung durch Differente gepregelt. Zweierlei Polizei um Schutz angeufen.

Halle, den 15. November. Gestern hatte die Kampfgruppe Halle der revolutionären Nationalsozialisten zu einem politischen Kampfabend im Friedrichsgarten eingeladen, auf dem die Agitations- und Erklärungsarbeit der NSDAP in Braunau und Umgebung einer Kritik unterzogen werden sollte. Bereits eine halbe Stunde vor dem angelegten Beginn der Versammlung besetzte ein hartes Polizeikommando der Schutzpolizei das Lokal, in dem offen ausgesprochenen Mitleid, die Versammlung zu sprengen. Der Redner wurde von Anfang an dauernd durch Proben und Protest unterbrochen. Als ein Kommunist an die Disziplin der Differente appellierte, und ein letztes Mal die Disziplin forderte, wurde er sofort bedroht und mit Gewalt am Reden gehindert.

Außerdem benutzten die beiden des Dritten Reiches ihre vielfache Lebermacht um lange Finger zu machen. Dem Versammlungsleiter wurden sämtliche zum Verkauf ausliegende Flugblätter und die Kriegsposten entnommen. Einem Parteimitglied wurde ein kommunistischer Brief mitgeteilt, die er hinter sich in das Fenster gelegt habe, ausgelesen und daraus Bücher, Zeitungen und Privatbriefe gefischt. Die an der Wand hängenden Wäpfele der Kameraden wurden einer eingehenden und erfolglosen Untersuchung unterzogen und alles Offensives mitgenommen. Als der Versammlungsleiter noch knapp zehn Minuten den Raum verließ, um neuen diese Zeichen.

polizeiliches Schutz anrufen.

Prang der Führer dieser Gedenkstunde auf, erklärte die Versammlung für geschlossen und forderte stilles Anmelde auf, das Lokal zu verlassen, andernfalls er für ihre Sicherheit keine Gewähr übernehmen würde. Die Anwesenden wurden darauf zum Teil mit Gewalt hinausgejagt, zum Teil verließen sie, angegriffen von diesem jählichen Plöps und der stillen Versammlung, die bei der Weigerung der Differente in eingehender Weise unterzogen war, freiwillig das Lokal.

Es wird immer klarer, wie das Dritte Reich sich dieses Reich ausziehen wird: Bruttalste Hoffnungslos die Gegenhaltung aller Andersdenkenden gehen!

Für 50 Pfennig Zäteratä.

Die Entfernung der Naziplakate durch die Polizei, so notwendig und so berechtigt wie sie war, hat den Nazis genügt. Sie machten geflern ein glänzendes Geschäft. Für 50 Pfennige veranfaßte sie die Blase im „Stadthaus“ und in einer zweiten Versammlung im „Hofjäger“. Im „Hofjäger“ portierte der Naziführer Gernot Gernot gegen das „Vollblatt“. Seine Wutausbrüche gegen die Seite des Reichs, daß das „Vollblatt“ auf die Seiten geht. Die Zäteratä, die in letzter Zeit etwas in den Hintergrund getreten war, mußte dann herhalten, die Zeit auszufüllen und die Versammlung aufzuheben. Auch hier bekam das „Vollblatt“ wieder sein Teil ab. Noch nie hat es mehr aus Nazimund so viele Ehrenbeschimpfungen gehört, als gestern Abend. Als diese Reihe abgebrochen war und Herr Raab noch immer nicht erschien, ging Gernot dazu über, das Zufallsstück der Nazis zu entwickeln. Da einschloß Herr Gernot ein neues Gedächtnis. Am dritten Reich soll es keinen Reichstag mehr geben, sondern ein Zäterparlament. Es sei unmöglich, daß z. B. ein Rechtsanwalt Arbeiterinteressen vertritt. Da haunt man! Solche Grundzüge entwickelte ein „Arbeiterparlament“ in der Zukunft, General, Großindustrielle und andere „Arbeiter“ anzuführen über diesen treiben.

Nach einer Kampfszene erschien dann die Rassenfuge.

Er verstand es mit noch mehr Raffinesse seine Zuhörer einzufangen. Die Sünden der Regierung, die die deutsche Bevölkerung bei den unteren Parteien wurden der NSD. angehört — und die Zuhörer glaubten ihm und bewar. In ihren Köpfen sprang bei den Nazis raffiniert genährte Vorstellung, daß die NSD. Regierungspartei und die verantwortliche Partei dieses Systems“ sei. Wie weit wird die Verdummung und die Hebe nach

Funktionäre der Partei!

Das Barometer steht auf Sturm. Die Partei muß aktiver, schlagkräftiger werden. Morgen 10 Uhr finden sich alle Funktionäre des Unterbezirks Saalkreis im Volkspark Halle zur Unterbezirkskonferenz zusammen. Es darf nicht ein Funktionär fehlen!

4. Christfest. Mittwoch, den 19. November, abends 7 Uhr, im Restaurant Ruppe, Gartenbergstraße, Mitgliederversammlung. Genosse Zehmburg spricht über die politische Lage.

Neue Stadtväter.

Am Stelle des verstorbenen Bauernmeisters Carl Schulze scheidet der Bürgerblock zur Vertretung seiner Interessen den Berufscollegen des Verstorbenen, Bauernmeister Wenning, in die Stadtratsversammlung.

Bei der kommunalistischen Fraktion ist auch wieder ein Stadtratsmitglied plötzlich „gehoben“. Während aber der Bauernmeister Schulze eines natürlichen Todes starb, mußte der kommunalistische Stadtratsmitglied Zirkner einen „Berufswunsch“ vornehmen und sein „Stadtväteramt“ in die Hände des Schneiders Paul Scharenberg, genannt Rajemann, legen.

Die „Saale-Zeitung“ verliert die Meldung dieser Wechselgeschichte mit der kleinen Anfrage, wer denn der nächste Kommunist sei, der sein Stübchen verfallen müße. In einigen Tagen schon wieder die Warten.

Es gehört nicht viel Scharfzinn dazu, um die schmale Position des ältesten NSD.-Stadtratsmitglieden Franz Günther zu erkennen. Günther hat ja schon einmal dem Stadtratsvorsitzenden seine Demission übergeben, aber im letzten Augenblick das Austrittsbescheid zurückgeholt. Wie weit Günther heute schon entfernt ist von seinen „Freunden“, zeigt die Tatsache, daß er aus keiner Unzufriedenheit mit der Vertretung der wunden, ewig wechselnden Parteipolitik der NSD. keinen Gehme mehr darf. Bekannten Sozialdemokraten gegenüber, die auch als Sozialdemokraten kennt, hat er öffentlich und deutlich genug gesagt, wie er über die „Wirkung“ in der NSD. ihre Finanzen und Parteizustände denkt. Gutes war es nicht, was er hören ließ.

Wir glauben jedenfalls, daß der Wiedere für einen „Berufswunsch“ reif ist.

„Scheibe zertrümmert“

Am Alten Markt 2 wurde heute am frühen Morgen, um 3 Uhr, eine Scheibenzertrümmerei von zwei Reuten eingeschlagen. Trotz Verhaftung konnten die Dieben nicht gefast werden.

Es handelt sich um ein Weipfannenwerk, dessen Anhaber Weinglas heißt. Wer die Laterie reißt, kann man sich danach denken.

Ein ganzes Haus voll Räteriff.

Geflügelanstalt am Hofplatz. In die Halle des ehemaligen Straßenbahndepots, wo ehemals nur Rassen und Wimmeln von Straßenbahnwagen zu hören war, sind gefesterte Gölle eingesetzt, die eine weitaus andere Komposition produzieren. Die Gölle sind, befruchtet und schmachtet, da gurt, gurt und kreischt es, daß es eine Art hat und man es schon von weitem hört. Die Geflügelanstalt, die, verankert vom Hallischen Reichssozialistischen Verein (Bereinigtes Hallisches Geflügelzüchterverein), hier bis einschließlich Sonntag stattfindet, macht durch ihre charakteristischen Laute für sich selbst Bekannte.

Es ist wieder eine stattliche Schau aus allen Ecken Deutschlands, die in dem Städtischen Ausstellungssaal — der etwas einladender sein konnte — zusammengekommen, von der, wie Direktor Wed in seinen Einleitungsworten betonte, immer noch der lebendige Geist des Vereins ausgeht. Er wird im folgenden auf die Aufgaben des Vereins hin, der bekanntlich für den großen Bund der Deutschen Geflügelzüchter bahnbrechend gewirkt hat. Aufgaben, die in der städtischen Ausstellung für die Landwirtschaft von hohem volkswirtschaftlichen Wert sind. Er dachte namentlich der Stabt für die Vertiefung des Ausstellungssaals und Stiftung eines Ehrenpreises und dem Zoologischen Garten und dem Pathologischen Institut für ihre Beteiligung an der Ausstellung.

Die Ausstellung ist reich besetzt mit unzähligen Spielarten von Hühnern, Enten, Gänzen, Tauben, Puten, die den materiell eingetragenen Züchtern ebenso wie den scheinbar nur den Züchtern und Züchtern erziehen. Der Ausstellungsaal wird von hohem volkswirtschaftlichen Wert besetzt, einiger Hühner, anderer Hühner und Puten bereichert. Das Pathologische Institut zeigt Präparate erforschter Organe verschiedener Geflügelarten, und hat dabei einmengen verunreinigt, schlüsseln, daß auch Hühner an Stübsarm und Unterleib leiden können. Dazu kommen Ausstellungsscheine von Vogelbandlungen und Futtermittelgeschäften. Insgesamt sind in der nicht nur für die Züchter sondern auch für Tierfreunde und Liebhaber werden Ausstellung 800 Exponate vereinigt.

Reichsbanner und Faschismus

Die hallische Republikwache wieder aktiv

Halle, den 15. November.

In einer gutbesuchten Mitgliederversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im „Volkspark“ ließ gestern Abend der Redakteur der „Reichsbannerzeitung“ und 2 Bundesvorsitzende der NSDAP in einem für die Mitglieder des Reichsbanners ungemein instruktiven Vortrag über obiges Thema.

Söllermann suchte zunächst seine eindeutig absehende Stellungnahme zu den Spaltungsbewegungen innerhalb der Bewegung zu begründen, indem er aus reichem Erfahrungschatz die Sinnlosigkeit und Gefährlichkeit eines solchen Unternehmens nachdrückte. Die Rotenbündler des Reichsbanners, d. h. einer festgelegten Schutzorganisation der Republik, ist gerade in heutiger Zeit des ammaßenden Nationalismus besonders bedenklich. Man soll heute immer noch in Deutschland in der Organisation von Schutzgruppen der Republik dem österreichischen Beispiele folgen, und eine Organisation auf diese bringen, die von bürokratischen Elementen frei ist. Vorgegangen ist einer mächtigen, repressiven Organisation entgegen. Dieser aber sehr es in Deutschland noch mehr als bei uns, denn es ist dem besten Wunsch, so führt der Redner aus, daß Reichsbanner in seiner letzten Konstitution stehen bleibt.

Die Wahlen vom 14. September haben manchen, der anderer Ansicht war, die Augen geöffnet und ihm die Notwendigkeit einer mächtigen, repressiven Organisation entgegen. Dieser ebenfalls schon im vorigen Wahltag erlebte die österreichische Sozialdemokratie Ende Oktober 1928. Auch die österreichische Schutzbewegung hatte damals über die Minderheit der schützenden Bewegung getauft. Sie wird demals aus, zeigte die gleiche Taktik wie Sozialdemokratie und Reichsbanner jetzt gegenüber der Regierung. Wahrung und sie bezieht Recht mit dieser Taktik. Der Reichsbanner ist im Hinblick auf die Nationalsozialisten Sonntag. Der Erfolg war: die Sozialdemokraten haben sich nicht gehalten, sie haben noch gewonnen. Die Nationalisten sind weniger geworden, aber — was das Wichtigste ist —

— sie haben sich gespalten. Diese Taktik muß auch die deutsche Sozialdemokratie und das Reichsbanner einflößen. Nicht das gesamte deutsche Bürgertum, das heute noch immer auf die schützende Demokratie und Republikanten enthält, ist unser Angriffsobjekt, sondern es seien hauptsächlich die Nazis, denen eine mächtige Front aller aufrechten Republikanten entgegengestellt werden müßte.

Ein Beispiel für den Wert einer aufdisziplinierten Schutzorganisation bot feierlich die vom Reichsbanner durch Protestaufrufe erzwungene Abänderung des Kabinetts Aufhebes. Das Reichsbanner hat nach den ersten Jahren scharfer Tätigkeit allzuseh — in der Annahme, daß die Republik gelöhnt dache — seine häufige Bereitschaft zugunsten anderer Aufgaben aufgegeben weil man sich über die Gefahr der Nachbildung wohl nicht im klaren war.

Wir stehen heute mitten im Kampf um die Demokratie.

Die große Teile des Bürgerturns beteiligten wollen, weil sie in ihr, mit Recht, das Mittel zur Rettung des Reichsbanners sehen. Dem Bürgerturn kommt der Nationalsozialismus gerade recht gelegen. Ist er doch dazu angelegt, einen weiteren Teil in die schon durch die Kommunisten aufgeteilte Arbeiterfront zu reißen. Die Gefahr ist es zu erkennen. Söllermann wies an einigen Beispielen aus den bayerischen Verfassungen nach, was für eine Wacht schon das bloße Vorhandensein einer schützenden und aufdisziplinierten kleinen Organisation hatten. Die Gefahr ist es zu erkennen. Söllermann wies an einigen Beispielen aus den bayerischen Verfassungen nach, was für eine Wacht schon das bloße Vorhandensein einer schützenden und aufdisziplinierten kleinen Organisation hatten.

Der Redner erntete für seine weitläufigen, interessanten Darlegungen seinen Beifall. Der Reichsbanner hat sich in der letzten Zeit mit Recht als Schutzorganisation für das hallische Reichsbanner und noch u. a. bekannt, daß das Reichsbanner am Sonntag bereits zu einem großen Treffen in Weierbach aufmarschieren wird.



Neu-Preisabau

Auf dem Wochenmarkt ist nicht zu merken. Das Reformationsjahr ist ein einziges...

Die Preise aber sind tiefen gelassen. Wie vor acht Tagen nicht Rosenholz - wir geben immer die Preise kurz vor Schluss des Marktes...

Stroh-Heuten in Halle-Süd In der nächsten Woche werden von der Tiefenmahlung nachfolgende größere Artikel ausgeführt...

Vom öffentlichen Verkehr Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen...

Wollstoffe Morgen Rabner-Merkmale. Der Julius-Hilf Rabner gibt mit seiner Auerbachs...

Das Neueste vom Neuen

Christen und N.D. einig in der Bekämpfung der freien Gewerkschaften

Bei den hallischen Straßenbahnern trotzdem abgelehnt

Halle, den 15. November. Unter der schönen Überschrift: 'Christen und N.D. einig...'...

Der Erfolg für die N.D. war ein Erfolg. In der Vorbereitungs-Vereinbarung waren außer dem Referenten genau geteilt...

800 Anträge zurückgewiesen

Die Arbeitslosigkeit vor dem Arbeitsgericht. Vor dem Arbeitsgericht Halle verlangte der ehemalige Arbeiter einer bekannten...

In der Infanterie hat aber auch 2. Jahre lassen müssen. In der Infanterie hat die Infanterie...

Referat' andern konnten. Der Vertreter der Christen, Herr Hoffe, gab in einer Erklärung...

Die Nachmittags-Versammlung war von neun Straßenbahnern besucht. Derartiger Art...

Das Interesse an dem Streit ist, daß er lange vor dem Kriege und vor der Errichtung der Arbeitsgerichte entstanden ist...

In Witten. Nach Mitteilung der Qualitätsprüfung befindet sich der Dekorationsmaler...

Reich geschickte Raubzüge. Gegen Mitternacht stellten sich der Friedrich-Ebert-Bezirk...

„Ja, das könnte der Peter auch mal bezogen. Ob der seine barmhertigen Bitterillende eine Stunde...

„Meine Frau wollte mich antun, ein Ende mit mir bringen. Ich kann doch die Herrschaften...

„Reizende, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

„Bereite, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

„Bereite, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

„Bereite, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

„Bereite, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

„Bereite, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

„Bereite, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

„Bereite, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

„Bereite, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

„Bereite, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

„Bereite, gnädige Frau, ich hätte eine große Bitter“ sagte er halblaut und befehl.

Die andere Seite

Kommunisten befehligen Reichsgesetze. Man kann alle Dinge ansehen, wie man will,...

Es ist noch gar nicht lange her, da forschten sie auch in hallischen Stadthaus den Abban...

Auch das ist wieder ein Beispiel für die Verlogenheit der Prebiger des Volkstums...

Verammungen und Berant'mungen. Unterstungen unter Herrschaft haben 40 Jahre...

Mittelständische Schweißerei und Verarmung. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Laufend Unterricht in Tages- und Abendstunden. Für Facharbeiter, Werk- und Handwerker...

Kramla. Auf vielfachen Wunsch kommt in unserer nächsten Veranstaltung im Thaliaaal...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Das Geschäftsgeschehen der Mittelstandsklassen. In Halle (Süd) (D. Verband) f. autogene...

Der Mann am Baden

Ein Boxer-Roman von Horst Kellner

Copyright by Fackelteller-Verlag GmbH, Hamburg-Bergedorf

„Kadabra verboten. „Kann, wenn, was ist denn los? In der...

„Kann, wenn, was ist denn los? In der Gegenwart stand Krappil und...

„Ja, das könnte der Peter auch mal bezogen. Ob der seine barmhertigen Bitterillende...

„Er machte eine kleine Pause. Frau Jachowicz fragte nicht, aber ihre Augen wurden...

Kungrer dem Arbeiter. Sunst dem Mitlmann

So ist der Faschistenstaat

Der italienische Faschist U. P. berichtet Tatsachen

Wer weiß in Deutschland, wieviel der Arbeiter in Italien verdient?

Folgende Zahlen geben darüber Aufschluß:

a) Handarbeiter:

Strassenarbeiter und Steinlopper in der durchschnittlichen Gassen haben einen Tageslohn von 11 Lire = 2,50 RM.

Die Arbeiter bei den Eisenwerken verdienen täglich 16 Lire = 3,20 RM, bayer in der Höhe 16,50 RM.

Aus statistischen und Propagandagründen werden die Arbeiter in den vom faschistischen Staat subventionierten Fabriken etwas höher bezahlt.

Ein hier ein solches Beispiel: Es gibt bei uns viele Betriebe, wo Frauen angestellt sind.

Die Tageslohn beträgt 2 bis 3 Lire = 42 bis 63 Pf.

b) Die sogenannte wertvolle Intelligenz: Die Männer: Von 100 bis 800 Lire = 21 bis 170 RM monatlich.

c) Hotel- und Gasthausbesitzer: Es werden größtenteils mit 10 Prozent der Einnahmen entlohnt.

d) Staats- und Gemeinbedienstete: Werke im Kommunaldienst bekommen ein Einkommen, das gewöhnlich viele Jahre dauert.

e) Militär: Der „Gemeine“ 5 Pf. Tageslohn... Der Duce weiß schon, was er tut.

f) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

g) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

h) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

i) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

j) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

k) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

l) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

m) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

n) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

o) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

p) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

q) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

r) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

s) Faschistenklub und Geheimpolizei: Der einfache Mitgliedsbeitrag hat vor der Revolution...

(neben dem stehenden Heer von 600 000 Mann, 25 Centesimi pro Mann) und 20 Lire pro Mann 20 000 Lire.

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

Die 100 000 Geheimpolitiker zur besonderen Vernehmung durch die faschistischen Justizstellen...

täglich 20 Lire bekommt, weitere 2000 000 Lire pro Tag.

Dazu kommen noch die nicht selbstbedienten Arbeiter, die Reisende...

Das kostet der Apparat des Faschismus insgesamt täglich 6 Millionen Lire.

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Das heißt im Jahre 365 x 6 000 000 = 2 190 000 000 Lire...

Menschliche Ameisen.

Das amerikanische Unternehmertum hat ein neues Rezipient in der Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft gefunden.

Das Tageslicht, ein Blick von Connecticut, ein von der Straße herüberblickendes Geschäft...

Der älteste Typ der Fabrik im frühkapitalistischen Zeitalter ist bekannt: wärmerische Räume mit hohen Decken...

In den kapitalistischen Schriften von J. S. Wells gibt es eine grausame Satire auf den modernen Kapitalismus.

Die Arbeiter sollten sich anerkennen lassen, sie sollten nicht an Arbeitslosen denken.

Die Arbeiter sollten sich anerkennen lassen, sie sollten nicht an Arbeitslosen denken.

Die Arbeiter sollten sich anerkennen lassen, sie sollten nicht an Arbeitslosen denken.

Die Arbeiter sollten sich anerkennen lassen, sie sollten nicht an Arbeitslosen denken.

Die Arbeiter sollten sich anerkennen lassen, sie sollten nicht an Arbeitslosen denken.

Die Arbeiter sollten sich anerkennen lassen, sie sollten nicht an Arbeitslosen denken.

Die Arbeiter sollten sich anerkennen lassen, sie sollten nicht an Arbeitslosen denken.

Die Arbeiter sollten sich anerkennen lassen, sie sollten nicht an Arbeitslosen denken.

Montag beginnt Abdruck des Aufsehen erregenden Werkes von P. Nenni Todeskampf der Freiheit in unserer Zeit. Lesen auch Sie die Artikelserie Helfen Sie mit Im Kampf gegen den Faschismus!

Spiel mit verteilten Rollen Die Arbeiterfreundlichkeit der Hitler-Partei! Für die Verlogenheit und Grundlosigkeit...

Bulgarien als Mussolinis Erban. In der bulgarischen Sobranie begründete der Abgeordnete...

Konferenz des Bekleidungsarbeiter-Verbandes Kampfanlage gegen die Preispolitik der Kartelle Die Bezirke Halle, Leipzig, Weissenfels...

Achtung Kinder! Eine neue Preisaufgabe bringt unsere Kinderbeilage. Für die besten Lösungen gibt es schöne Bücher zu Weihnachten Rundfunk

Am Suchthaus vorbeil.

Das Rot um Urkundenfälscher geworben. Er war in Rot und in dieser Rot Reifer der...

Bessler für die Eisenbahnen bei den Arbeitgebern. Die neueste Nummer des...

Werbung des Hauswirtschaftslehren. Mit der Regierung des Freistaates Sachsen ist ein...

Für die Verbesserung des Wittenbüchchens. In der letzten Fortbildung des Hilfsvereins für...

Was die Leser sagen. Diese an das 'Volkblatt'. Nach ihrer Rubrik kamen mit Schreiben aus...

Die neue Erziehung. Häufige Bildung, staatsbürgerliche Gesinnung, persönliche und berufliche Tüchtigkeit im Geiste...

Die Reife haben ihre eigene Mutter, junge Menschen zu staatsbürgerlich und besseren Charakter zu erziehen...

Reifen jungen Menschen, zu deren Schulgeld der Staat jährlich etwa 500 Mk. hingibt...

Sammlen Nachrichten. Die Reichs-Edelmanns-Delegation: Ernst Reimann...

Schnellgericht gegen Kommunisten

Die Torgauer Krawalle

Schwere Strafen wegen Aufruhr und Landfriedensbruch

Torgau, den 14. November. Die Krawalle der Kommunisten anlässlich des...

Schweren Landfriedensbruch, Aufruhr und Widerstand gegen die Staatsgewalt die Kommunisten Holzweißig (Vater und Sohn)...

Im Zusammenhang mit den Krawallen sind Freitag nach 1929.

weiteren Zusammenstößen mit der Polizei die Kommunisten Frau Bogt, Boege, Eider und Schattfische...

In Zusammenhang mit den Vorgängen hat Abgeordneter Ritzsche-Wormstein...

Raishes Steigen der Arbeitslosenzahl!

Nachdem der Arbeitsmarkt im Herbst amnestisiert Torgau während der...

berichten jedoch von zahlreichen Reue- (5377 männlich, 380 weiblich). Auf Nebenstellen...

So liegt die Zahl der Arbeitslosen im Oktober 1929 um 700, im Oktober 1930 um 750.

Angelernte 27 Prozent Metallgewerbe 10 Baugewerbe 20

Schwächen der englischen Indienpolitik

Zu geringes Entgegenkommen Englands an die Freiheitswünsche des Indischen Volkes

Die englisch-indische Konferenz soll am Montag ihre Beratungen beginnen. Inzwischen wird im...

Das Weisheit des Vizekönigs anerkennt die Größe der indischen Freiheitsbewegung, die immer weitere Volksrichtungen umfasse...

Wo Englands Interessen nicht im Spiele stehen, soll die Selbstverwaltung des Volkes gewährleistet werden...

Ohne uns auf Einzelheiten einzulassen, erhebt sich die Frage, wo sind in Indien keine englischen Interessen beruhten?

In der Stadt Torgau werden 252 Hauptunterstützungspolizisten gezählt. Außerdem werden 282 Kurzarbeiter unterstellt.

Dreisiebenverda

Ertrunken? Delfische. Der bei den Eifer-Schürungsarbeiten tätige Arbeiter A. wird seit Donnerstag...

Sanftmutter. Tod eines alten Genossen! Karl Ruppert ist in Senftenberg nach einer Operation gestorben.

Wieder ein Autogramm! Am Donnerstagabend wurde ein berühmter Bismarckgenosse einer Großenhainer Firma durch eine Explosion...

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Vorkriegspreis! Table 60 Pf. u. 1 Mk.

So ergiebig ist Persil!

Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket. Lösen Sie Persil allein und kalt auf! Kochen Sie die Wäsche nur einmal eine Viertelstunde, und spülen Sie erst warm, dann kalt!

Wenn Sie einmal so waschen, werden Sie es nie mehr anders machen. Der gute Erfolg überzeugt Sie.



Persil bleibt Persil

Kennen Sie schon das jüngste Ergebnis des Persilwerks: Die Seife's Aufwäscher, Spül- und Reinigungsmittel?

Alles auf Kredit

Versilberte Bestecke
30 Jahre Garantie
Tafellöffel 3,25
Tafelgabeln 3,25
Teelöffel 1,50

Lieferung ganzer Besteckkisten Zahlung innerhalb 12 Monaten bei geringster Anzahlung ohne Aufschlag

Klein & Co.

Brüderstraße 5, 1. Rein Gr. Steinstraße 79 | Caben!

Aus Heeresbeständen u. d.

Militär-Strickwehen, neu . . . 2,50
Militär-Wollsocken, neu . . . 0,55
Militär-Dreiecken u. -Hosen je 1,50
Militär-Schürzen, beliebt . . . 4,75
Militär-Stiefel 4,75
Militär-Decken 1,85
Militär-Baumwollen 1,00
Militär-Hemden 2,25
Militär-Hosen, neu 2,50
Militär-Decken, neu 4,75
Militär-Mäntel, feilgrau . . . 4,75
Militär-Mäntel, feilgrau und schwarz an 9,50
Militär-Zuchthosen an 3,00
Militär-Zuchthosen 1,65
Militär-Hosen, feilgrau, neu 9,75
Winter-„Hemden“, umgearb. an 6,50
Baumwollenstrümpfe an 0,85
Wollsocken, umgearb. an 0,85
Hosen, selbstf. an 4,90
Pullover und Strickwehen moderne Ausmusterungen . . 3,90
Schuhe, Ball-Strümpf, fein Spalt 7,95
Serien nach außerhalb gegen Nachnahme.

Siegmund Schwarz

G. m. b. H.
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 5.

KAMERAD IM WESTEN

Ein Bericht in 21 Bildern mit einem Vorwort und 2 Kartenskizzen

Sobald erschienen! Aus über 300.000 Originalaufnahmen die stärksten und eindrucksvollsten Bilder

Preis: Gebunden 6 Mark

Zu beziehen durch:

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Korn & Zöllner

Halle a. S., Brüderstr. 13, Fernspr. 237 33

Beabsichtigte Werrzweige Eisenwaren

berlangt gratis über neuestige Hilfsmittel zur persönlichen Begleitung der Frau. 116

C. Klappenbach & Co., Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 4 & 5

Jetzt

de andere billig kauft. Sie moderne

Standuhren beim Uhrmacher H. Schindler

Gr. Ulrichstr. 35. Uhrzeit-Waagen! Jeder Kauf!

Aus Ihrem Stoff fertige elegant und schick für

29-39-49- einsehl. sämtl. haltb. Futterzust. mod. an.

Anzug oder Ulster

Volle Gewähr für guten Sitz!

B. Schlotter Gr. Steinstr. 5

1. u. 2. Stock

Sitzbadewannen

von 8,50 Mk. an

einsehl. gef. anst. G. Bros. Gr. Sandberg 9

Brennholz

Neu gelagert nach für bis über 100 kg zu verkaufen

Lindner & Richter Eisenstraße 21a

Das kleine **Harmentum**

beliebt und billig. Katalog umsonst.

Alb. Hoffmann am Riebeckplatz.

Brennholz

in Stücken und gehackt

Carl Schumann Gr. Steinstr. 30 u. Zeitinger Str. 90 (neb. b. Bahnhof)

Brennholz

best u. weid. in fert. Öffnungen, offeriert frei Haus

Louis Kuckert G. m. b. H. Dampfmaschinen- u. Maschinenbauwerk

Gr. Ulrichstr. 13 Tel. 250 64.

Konsumverein Falkenberg

und Umgegend.

Am Sonntag, dem 16. November, nach 1/3 8 Uhr, findet im „Vereinshaus“ unter

Generalversammlung

statt, zu der wir hierdurch nochmals einladen. Der Vorstand

Preisabbau!

In unseren sämtlichen Betriebsstellen auf viele Waren



Rechtliche von 8-12 Uhr. Politische von 12-14 Uhr. Oct. Jungblut

HUTH

Werbung für 10 Abteilungen

Große Einkäufe, die wir in Gemeinschaft mit einer Reihe modern denkender, gleichartiger Kaufhäuser machten — senkten die Preise. Das Ergebnis ist die neue — „Huth-Werbung“ für die Abteilungen

- Kleiderstoffe
- Konfektion
- Schürzen
- Seide
- Putz
- Wäsche
- Teppiche
- Modewaren
- Strümpfe
- Handschuhe

Unsere jetzige Schaufensterfront ist ein interessanter Spaziergang

HUTH HALLE

das Kaufhaus, das durch Qualität wirkt.

Zweckmäßige und preiswerte Ausstattung von Kleinstwohnungen

zeigen Merseburger Handwerker und Geschäftsleute in den in diesem Baujahr erstellten Wohnungen der Merseburger Baugesellschaft in der Gertrudenstraße 1-5 am

Sonntag, dem 16. November 1930

vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr

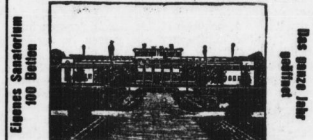
Die Besichtigung ist kostenfrei.

An der Ausstellung sind folgende Firmen beteiligt:

- Firma „Möbel-Scholz“, Tischler
- Gustav Weber, Tischler
- Heldrich & Söhne, Tischler
- Stodemann, Tapeziermeister
- Bernhardt, Tapeziermeister
- Dobkowitz, Textilwaren
- Ehler, Nachf., Haushaltswaren
- Opel, Nachf., Haushaltswaren
- Elektro-Gemeinschaft, Beleuchtungskörper
- Trebs, Gärtner

Eisen-Moorbad Düben (Mulde)

— des technisch vollkommenste, modernste Moorbad — (Staatlich konzessionierte Heilanstalt)



hilft bei Rheuma, Gicht, Inflexion, Nerven-Frauenleiden und Bluthochdruck. Kostenlos Prospekt durch die Reisebüros u. die Badverwaltung — Fernruf 154. —

Kreis Liebenwerda

Streu-Drogerie Gustav Goepel Liebenwerda. **Drogen Farben Photo**
F. SCHULZ Reus Dobra bringt seinen **Chokoladebetriebs** „Krankebetriebs“ aller Art zur Empfehlung.
Paul Pflugradt Liebenwerda. **Damen- u. Herren-Strümpfe-Betrieb**. Saubere und reelle Bedienung.
H. Dietrich Bad Liebenwerda. empfiehlt seinen **Priseur-Salon** Damen u. Herren. **Bestens** sämtlicher **Zeitungsmittel** billig.
C. Schaffner Antikation für **Carte** und **Gedächtnis**. **Rabe**

Kaufhaus Bassin

Falkenberg und Uebigau
Damen-, Herren-, Kind-, Kleidung — **Stiefelwerk** — **Wollwaren** — **Wäsche** — **Gardinen** — **Wollwaren** — **Strümpfe** — **Wäsche** — **Bicycle** — **Kleidung**

Die Erdlawine Bilder von der Lyoner Katastrophe

Von unserem an die Unglücksstelle entsandten Mitarbeiter

Wie aus Lyon gemeldet wird, schreiten die Aufräumarbeiten nur langsam vorwärts. Gegen Abend wurde gestern die Goldkette freigelegt, bei der es sich vermutlich um die Reste des eingestürzten Hotels handelt. Man hofft nunmehr, die Leiche des berühmten Schriftstellers Jules Verne zu finden. Es wird hier mit 10 Toten noch gerechnet, wodurch die Gesamtzahl der Opfer auf 40 steigen würde.

Span, 14. November. (Fig. Draht.)

Span. Drei Uhr nachts, nach dem Unglück. Die Straßen sind abgeperrt. Unmäßige Vorfahrt. Es gibt keine Reue, keine Mitleid. Alles liegt auf und davon. Lieber ist die Verursachung ihrem Schicksal.

Hotel „Maison-Verdier“ — ein Zimmerhaus, in dem es heißt, wimmert und schreit. Betten, Stühle, Kleiderbügel, Wasserkrüge, Blut, ächzende Menschen, Tote. Die Wunden der toten Körper lauten langsam und schwer.

Auf den Straßen ruht es vorüber. Werfen auf der Straße. Vor dem Leben? Reize sind, wenn kann, ruht es von allen Seiten. Ganz Lyon, von Bürgermeistern bis zum Bettler, der unter der Rhône-Brücke schlief, trägt die Angst hinaus; ganz Lyon, eine Millionenstadt, brennt in fiebernder Aufregung.

Serriol und die Arbeiterfrau

Zwei Stunden ununterbrochen hat man das Zimmer einer Frau aus den Trümmern des Hauses Nummer fünf der Rue Chemin-Neuf. Die Feuerwehrlöcher, die Rettungsmannschaften, reihen sich fort, schmelzen Erde, befeuchten, leuchten mit Kerzen. Es regnet, es wimmert zum Geräusch. Eine Mauer bricht langsam zusammen, ein Feuerwehmann wird schwer verletzt, das Schreien löst nicht nach. Die Rettungsmannschaft ist nun neu an der Arbeit. Ein Auto hält, ein Mann springt heraus, schreit die Leute befehle.

Serriol, selbst schwerkrank, in einem kleinen Korb gefüllt.

Er sagt kein Wort, er greift selber mit zu. Die Männer arbeiten wie bestien, man kommt näher an die wimmernde Stimm heraus. „Vorsichtig... vorsichtig...“ Ein Körper wird unter einer Eisenplatte hervorgezogen. Frau Gardier... eine junge Arbeiterfrau... Ein Bein gebrochen, schwere innere Verletzungen. Man trägt sie davon. Serriol fährt sie in das Krankenhaus.

Die Flucht in die Kathedrale

Man weiß nicht, wo zuerst die Parole ausging: Rettet euch in die Kathedrale! Die Straße, ein herrliches Panorama, liegt oben auf dem Hügel, dessen unterer Teil einstürzte. Das Tor wird erbrochen. Ein Menschenstrom ergießt sich in das weite Innere. Frauen, Kinder, Männer werfen sich am Altar nieder. Beten, fluchen, gestikulieren oder lauern gespannt, auf alles gefaßt, am Boden.

Kranke, halb bewußtlos vor Schreck, können dem Klosterinnen hinaus, haben keinen Ausweg. Ein altes Mütterchen trit in den Hof und ruft nach Gnade für ihre arme Seele. „Es ist vorbei“, ruft einer durch die Straße; keine Gefahr mehr, kommt heraus!

Das Ei für Obdachlos

Emile Charbonnel, 52 Jahre alt, Hausangestellter, schielte im Hof für Obdachlos, als die Erdlawine darüber hinweg ging. Die Frau erzählt: „Vegen 1.15 Uhr begann das Haus zu wanken. Ich warde an ein Erbeben. Es über mich weiter geschob, legte ich mich wieder schlafen. Eine halbe Stunde später gab es einen zweiten Stoß, so daß die Hälfte des Hauses einstürzte. Zwei Schlaflose — meiner und der benachbarte — blieben ein unerschütterliches Durcheinander.“

Die Reste des Ei über uns zusammen. Die Wunden riefen um Hilfe; einige waren gleich tot. Wir liefen im Dunkeln hin und her, konnten aber nicht heraus. Eine Frau brach mich vor Angst angriffen und mir das Gesicht zertrat. Die waren alle wie die Berriodien. Nachher, als uns die Feuerwehr mit Leitern rettete, sind wir davon gelaufen.“

Serriol greift ein

Der Polizeipräsident von Lyon, Caletto, und Edward Serriol, Lyons Bürgermeister, kamen gerade an, als in der Rue Telemar gegen 2 Uhr nachts der zweite Einsturz erfolgte. Sofort wurden Schuttmassen montiert und Feuerwehrlöcher herbeigeholt.

Während der Rettungsarbeiten wurden die Feuerwehrlöcher von dem dritten Einsturz um 3.15 Uhr überstürzt.

Auf 25 Meter Erdbeneigung drücken sich die Leichen aneinander. Die Wohnungen waren

alleorts geräumt, aber alle Feuerwehrlöcher, die in der Höhe arbeiteten, wurden verfallt. Beim Anblick dieser Schreckensszenen drachte eine Person unter den unversehrt gebliebenen Rettungsmannschaften auszuweichen. Einige wollten abwandern. Serriol rief: „Macht Ihr die Kollegen, die dort unter den Trümmern liegen, im Stille lassen.“ Einige Augenblicke Schweigen. Dann griffen alle zu den Schaufeln und Hacken und die Rettungsarbeiten wurden, zum dritten Male in dieser Nacht, von neuem begonnen.

Als die Sonne aufging...

Es ist als die Sonne aufging, überaus man die Katastrophe in ihrer ganzen Tragweite. Das Hospital Cozeaux, sonst mitten auf dem wunderbaren Hügel von Fourvières, liegt jetzt barsch auf einem Abgrund. Unten gibt es einen riesigen Haufen Mauern, Steine und Balken liegen über fünf Meter hoch aufgeschichtet.

Spannweiten von fünf Meter, nach oberflächlicher Schätzung, können auf die Häuser der Häuser, der Obdachlos, sein.

Rechts oben auf dem Hügel steht noch unerschütterlich die große Kirche, schwebend in der Luft schwebend. Man hat den Eindruck, als ob auf die Häuser eine schmutzige Erdlawine niedergegangen sei. Wasser



Nebensicht über die Gassenansicht im Viertel Fourvières.

Do X notgelandet

Do X geht in La Rochelle vor Anker

Die Ankunftsung des Do X in der Nähe von La Rochelle ist auf das zufällige Zusammentreffen einer Reihe widriger Umstände zurückzuführen. Der Flug von England nach dem französischen Festland erfolgte glatt und ohne jeden Zwischenfall.

In der dreizehnten Höhe aber ließ das Flugboot an hartem Gegenstand, der das Boot zerstörte und beschädigte.

Dazu kam, daß mit Beginn der Dunkelheit (vorher Nacht) ein Sturm von 5 Uhr überfiel Do X die Insel B. Die Sicht war schon so schlecht, daß kaum mehr damit gerechnet werden konnte, das Zielgebiet Bordeaux zu erreichen. Ueberdies blieb die Funkstation Bordeaux — man wollte das Schiff durch Radio-Belebung dirigieren — auf alle Anrufe stumm. So mußte Do X in der Nähe des Botschafteres Caple d'Orléans, dessen Häupter am Horizont blinnten, auf die Wasseroberfläche niedergehen. Mit halber Motorleistung ließ das Boot dem Hafen von La Rochelle zu.

Nur vor 9 Uhr traf das Flugboot in der Nähe von La Rochelle den französischen Schleppbooter „Avenir“ an.

ruinen, in denen man noch halbe Zimmer, zerfallene Tapeten und Reste von zerdrückten Leuten fand. Durch Elementargefahren noch elender gemacht. . . .

250 Soldaten am Werk

Im Laufe der Rettungsarbeiten haben sich leider noch weitere Unglücksfälle ereignet. Eine auf dem höchsten Erdboden aufgestellte Schanze zerbrach ab und begrub drei Mann unter sich. Der Einsturz des Hospitals Cozeaux wird förmlich erwartet und alle Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen, damit beim einbreitenden Wutsturm keine Menschenleben gefaßt werden. Die obere Ebene ist noch der Untersuchung des Terrains erheblich errettet worden, da sich herausgestellt hat, daß sich auch noch in den letzten Stunden in den Mauern jeden beliebigen Häuser große Risse geformt haben.

250 Soldaten sind am Werk, die ungeschützten Schuttmassen wegräumen.

Die Aufräumarbeiten werden sich aber voraussichtlich noch ungewöhnlich in die Länge ziehen. Allen zur Vermeidung der unter den Trümmern geborgenen Verwundeten man mindestens drei Tage. Von den verfallenen Feuerwehrlöchern ist bisher noch nicht die Hälfte gefunden worden. Von einer Prioritätsarbeiten aus Grenoble ist eine kleine Feldbahn eingerichtet worden, auf deren Karren die Erde und Gesteinsmassen nach der Sonne abtransportiert werden. Man rechnet damit, daß die Arbeit der 10 000 bis 15 000 Arbeiter Erdblock einen Monat beanprucht.

Seltene Behauptungen im Frenzel-Prozess

In der Freitagssitzung des Hofbanners Frenzel-Prozesses wiederholte Frau Frenzel, die zuerst benommen wurde, ihre Aussagen aus der ersten Verhandlung. Fide und Gertrud Frenzel hätten beide gleich kurz ihren Vater im Sinne der Waise befehligt.

Fide Frenzel gibt viele Behauptung an, erklärte sie aber aus dem Motiv ihrer damaligen Unfähigkeit, Frau Frenzel Scherz mitleidig zu stimmen und zu einer Klaffstation zu bewegen, durch die sie das Elternhaus mit einem neuen Heim veranlassen konnte.

Zunächst war Fide Frenzel die Vertiefung dieser Klaffstation gelungen. In der Nachmittagsitzung warf die Verteidigung dem Hofbatter Frenzel, Dr. Stappenberg, vor, daß er sich mit seiner Aussage offensichtlich sehr unrichtig über die Wortführer, Landgerichtspräsident Dr. Selimig, wogem den Angaben in Schrift. Dr. Selimig schätzte weiter den Verlauf eines Zusammenstehens zwischen Frau Frenzel und ihrer Mutter, und schließlich kam die Rede auf eine Reihe von anonymen Briefen, die die Familie Frenzel vor Frenzel Zeit erhalten hat. Diese offenbar den Angeklagten benutzenden Briefe stammen nach der vorläufigen Aussage von Frau Frenzel, namens vermittelnd — einem anderen Frenzel, namens Fiel. Frenzel erregte Formen nahm dann die Gegenüberstellung der Aussagen Frau Frenzel und Fide Frenzel an.

Frau Frenzel sagte, daß Fide Frenzel als Nebenwaise in der Gegenwart ihren Vater befehligt habe. Fide Frenzel bestritt das aber energisch.

Weiter behauptete Frau Frenzel, daß auch ihre Tochter Margot durch Frenzel völlig verborben worden sei. Es erklärt jedoch ein polizeiliches Protokoll, aus dem hervorgeht, daß Fide Frenzel vor vier Jahren zwei Vorkamer Bürger unrichtiger Darstellungen an ihr befehligt hat; die Polizei befehligt sich mit dem Fall und stellte die Unrichtigkeit der Behauptungen des offenbar psychologischen Mädchens fest.

Photos der Andre-Expedition

Der schwedische fotografische Experte, Professor John Hertzberg, hat 20 Photographien der Andre-Expedition erfolgreich entwickelt. 12 Aufnahmen sind zu beifügen, daß sie nach Urteil der Sachverständigen in dem in Frage erweichenden Andre-Buch wiedergegeben werden können. Die Bilder stellen Szenen von dem verhängnisvollen Polareisland sowie Jagdszenen und das Leben der Expedition auf dem Lager im Polareis dar.

Freder Randbüchel

Als zwei Kaufleute in einem verfallenen Städtchen von Wexiell in einer Autokatastrophe eine Fahrt unternommen wollten, wurden sie von dem Chauffeur in eine dunkle Seitenstraße geführt und dort von vier bewaffneten Männern überfallen. Einem der Kaufleute gelang es, zu entkommen, trotzdem die Räuber mehrmals auf ihn schossen. Der andere Kaufmann wurde jedoch völlig ausgeplündert und dann mit mehreren Fußtritten aus dem Auto geschleudert. Er mußte 2000 Franken Bargeld, einen Scheck auf 8000 Franken und einen äußerst wertvollen Briefinhalt in den Händen der Räuber zurücklassen.

Se Bourget bei Paris, wo die Besatzung vom Kommandanten des Flugplatzes empfangen wurde. Am Montag wird G 88 den Küstung nach Deffort ansetzen.

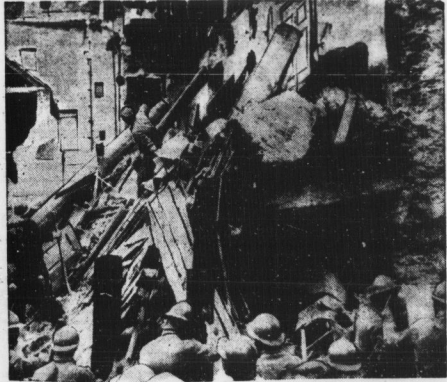
„Dobas“ berichtet aus Bordeaux: Die Rüstungsinspektion Fort-Denis hat am 21.10 Uhr folgende Meldung gegeben: Das deutsche U-Boot-Schiff Do X ist am 21.10 Uhr bei La Rochelle angekommen und wird die Nacht über bei seinem Ankerplatz verbleiben und morgen vormittag seinen Anker werfen.

„Stellen“ berichtet im Kanal nach dem U-Boot-Schiff Do X erst sehr spät. Einziges Gegenwärtiges ist das Erreichen von Bordeaux vor Nacht unwahrscheinlich werden. Dabei wurde bei Einbruch der Dunkelheit nach vierzig Minuten vom 1. Januar 10 Minuten am 17.08 Uhr bei La Rochelle gelandet.

Dzeandampfer „Columbia“ vor Neuhoek gestrandet



Der gestrandete amerikanische Passagierdampfer „Columbia“, der im Sturm bei Fort Wadsworth im Neuhoek Hafen auf den Strand lief. Die Passagiere konnten je retten werden.



Militär leistet die ersten Rettungsarbeiten.

Bereits-Kalender

Der Kreisverein der G.P.D., sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Verwaltung, Kreissekretariat Halle a. S., Burg 42-44, Sonntag, 2. November, (vormittag) 10 Uhr mit 30001. Kreissekretariat Halle a. S., Burg 42-44, Sonntag 2. November, vormittag 10 Uhr mit 30001

Halle

Wahlkreiswahl und **Wahlkreiswahl** am Montag, den 17. November, 15 Uhr im „Bühnenhaus“.

St. Antonius
Am Sonntag, den 17. November, 15 Uhr im „Bühnenhaus“.

Vom dem Bezirk

Zürich, 3 Uhr, **Wahlkreiswahl** am Montag, den 17. November, 15 Uhr im „Bühnenhaus“.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“

Ortsverein Halle
Sonntag, den 16. November, 15 Uhr im „Bühnenhaus“.

Ortsverein Merseburg
Sonntag, den 16. November, 15 Uhr im „Bühnenhaus“.

Volkspartei

Deutscher, Sonnabend

Stiftungsfest

„Sollbarität“

Unterhaltungs-Wahl

Morgen, Sonntag

Bereits-Ball

Beginn 8 Uhr

Wischer-Fest

Mitglied der

Stimmung-Kapelle

Zoologischer Garten

Sonntag, den 16. November, nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Konzerte

des Hall. Symph.-Orchesters

Lehrer-Küchen

Teillzahlung

Eichmann & Co.

Verlangen Sie Liste 5

Trinkt Milch

Molkerei Bennstedt

Hauptgeschäft: Gr. Ritterstraße 3

Gr. Ritterstraße 3

Gr. Ritterstraße 3

Wahlhalle
Halle Abschiedsvorstellung
Der Neuenroth!
Frühling in Wiener Wald
Chorreihe in 4 Akten
Duffel von Leo Unger.
Sonntag, 11 1/2-13 Uhr: **Wahlkreiswahl**
Theater in der
15-17 1/2 Uhr: **Frühling**
Ergebnisse von
G. Hauptmann
1914-23 Uhr:
Halle a. S. in der
Exposition von
B. Abraham
Scheidung der
2. Staatspartei.
Date erhalten

Café Freischütz
Inh. H. Hartung, H. Ulrichstr. 28
Seute Sonnabend:
Winklerfest
17 Ende 4 Uhr.

3 Worte
Ab 16 Nov. HALLE
Wahlhalle - STÄUBEN
KASSNER
Tag 8 1/2, Mi. Sa. So. auch 4 Uhr
Halle a. S.
Pepi Danner,
Singer-Pop-Pop
3 Rassen,
Bühnenmusik,
Karl Ester.

Musikanten
Arno Rummel
Halle a. S.
Halle a. S.
Halle a. S.

Am Niebeck platz Gr. Ulrichstr. 51
Nur noch bis einisch. Montag!
Der größte Lacherfolg der Saison:
Pat und Patachon als Kautschützen
1000 Bilder Ullk! 1000 neue Witze!
1000 neue Entfälle!
Die tollste Lustspielechöpfung Pat und Patachons.
Hierzu:
Der prächtige beste Teil und die hochaktuelle
Fox-Töncde-Wochenenda!
Jugendliche haben Zutritt u. zahlen
unter 14 Jahren täglich nur ersten
Vorkaufpreis halbes Preis.
Sonntag nachm. 3 Uhr in beiden Theatern:
Große Fremden- und Jugendvorstellung
Werktags bis 5 Uhr ermäßigte Preise von
Mk. 1,- an.

Billige Sonder-Vorstellung
im Stadttheater Halle
Sonntag, den 20. November 1930,
nachmittags 3 Uhr:
Der Zigeunerbaron
von Johann Strauß.
Kartenverkauf ab sofort nur im
Liquor-Beise- und Verkehrsbüro
Mersburg, Kleine Ritterstraße 3
Telefon 3230

Wir beginnen mit der Preissenkung
MODERNES THEATER
Die Wunder-Bar
Sonntag: 2 Vorstellungen
10% Die Wunder-Bar 20%

Metall-Betten
Kleider- u. Kinderbett, Polster, Schlafzimmer-
* Chaiselongues an Privats. *
* Einzel- u. Doppelbetten *
* Einzel- u. Doppelbetten *
* Einzel- u. Doppelbetten *

Fr. Peilcke
Geiststr. 24/25.

Wer billig kaufen will
kauft Spielwaren bei **SOBEL**
Das Haus der vollständigen Preise
Schweid 45 Gr. Ritterstraße 37
im Neuenroth am Neuenroth
Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt!

SENSATION
der Woche
WASCHSAMT
steht immer noch in hoher Gunst bei allen Damen, die ein geschmackvolles und doch praktisches Kleid lieben. Denn es gibt kaum sonst einen Kleiderstoff, der schmeigsame Eleganz so sehr mit praktischer Verwendbarkeit vereint wie dieser. Wir kaufen als
ganz besondere Gelegenheit
ca. 5000 m bedruckten Waschsamts
die wir in vier Hauptserien eingeteilt zum Verkauf stellen. — Es handelt sich nur um erstklassige Fabrikate in modernen schönen Mustern und riesiger Farbauswahl. Wir bieten etwas ganz Besonderes fürs Geld!
Serie I 1,25 **Serie III 1,75**
Serie II 1,45 **Serie IV 1,95**

Brummer & Benjamin
Gr. Ulrichstr. 23-25 Halle a. S. Rannischer Platz

RAKETE
Hollische Lachbühne
Gute leichte Zauber
Der tolle Lachbühne!
Ab morgen:
Das Kompa-
nien- und die
Nichterschlecht

Emil Bimstein
und acht weitere Schinger!
Sonntag 3 1/2 Uhr:
Das volle Programm
für 50 Pfennig.
Montag, den 17. November
Musikanten
bis 4 Uhr.
Das ultimative Publikum-
erregende, gewöhnliche Preis!

Restaurant „Zur Granate“
Merseburger Straße 100.
Sonntag, den 16. November:
**Großes Scrien-Geld-
Preissskaten**
I. 4 1/2 1/8 10 Uhr.

An die Sammlerinnen unserer Inserate!
Ihre gesammelten Inserate bitten wir nach den
Ercheinungstagen geordnet einzuziehen und uns
gleichzeitig anzugeben, welche Tageszeitung Sie
lesen. Ihre Adressen-Angabe erbiten wir deut-
lich für unsere Prämien-Verteilung. Zuschriften an
Haus der Hüte G.m.b.H.
Deutschlands größtes Spezialunternehmen
für Damen- und Kinderhüte
Zentrale Leipzig, Brühl 6

SCHAUBURG
Wieder einmal ein Triumph, wie
ihn sich ganz Halle seit langem
wünscht!
**Mach mir die Welt
zum Paradies!**
In der Hauptrolle:
**Senta Ermann
Anita Doris
Rolf von Both**
Hierzu:
Das erstklassigste Filmprogramm
sowie die neueste Ufa-Woche
Anfang:
Wochentags 4.00 bis 8.30 Uhr
Sonntags ab 8.0 Uhr.

SCHAUBURG
Halle a. S.
Halle a. S.
Halle a. S.
Halle a. S.

**Einziges
Frühvorstellung!**
Sonnabend, den 16. Novbr.,
vormittags 11 Uhr:
Sonnabend, den 16. Novbr.,
vormittags 11 Uhr:
Sonnabend, den 16. Novbr.,
vormittags 11 Uhr:

Die großen Nacht-Sonder-Vorstellungen!
Was hier zum ersten Male vor einem breiten
Publikum gezeigt wird, ist einzig, ist über-
wältigend!
Sichern Sie sich die Karten im Vorverkauf!

Öfen Fabrikat
Erich & Co.
Mahag-Grudeherde
Demmer-Herde für Gas u. Kohle
Kachelöfen, Waschkessel
Christian Glaser
Fennstr. 26155 Gr. Klausstr. 24
Staubfreie elektrische Ofenreinigung.
Reparaturwerkstatt.

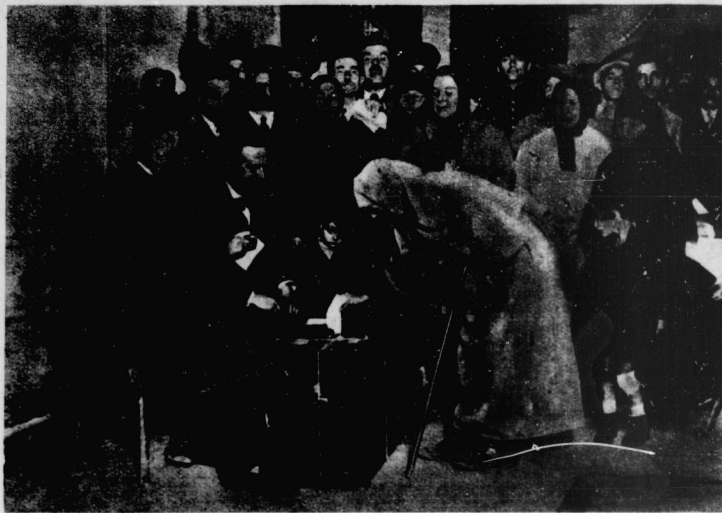
Volk und Zeit

N. 46/930



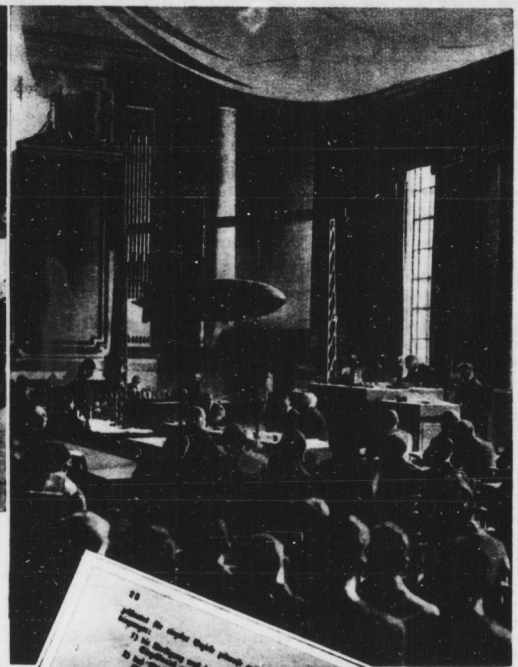
M





Wahlen in der Türkei

Ein Wahllokal, in welchem eine Türkin ihre Wahlpflicht betätigt

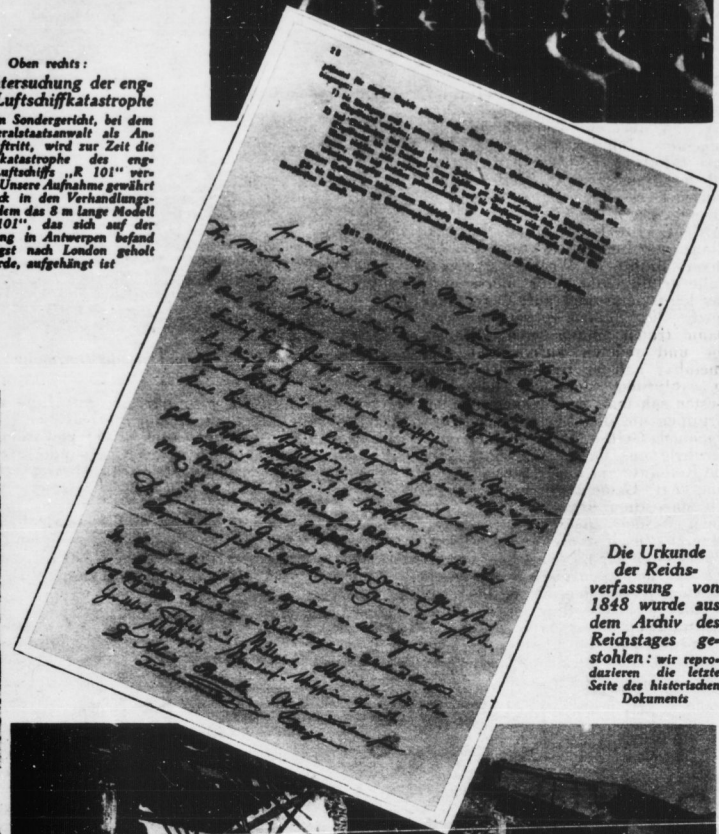


Oben rechts:
Die Untersuchung der englischen Luftschiffkatastrophe

Vor einem Sondergericht, bei dem der Generalstaatsanwalt als Ankläger auftritt, wird zur Zeit die Luftschiffkatastrophe des englischen Luftschiffs „R 101“ verhandelt. Unsere Aufnahme gewährt einen Blick in den Verhandlungssaal, in dem das 8 m lange Modell des „R 101“, das sich auf der Ausstellung in Antwerpen befand und eiligst nach London geholt wurde, aufgehängt ist



Astronomische Beobachtungen auf dem Jungfrauoch
(im Hintergrunde der große Aletschgletscher)

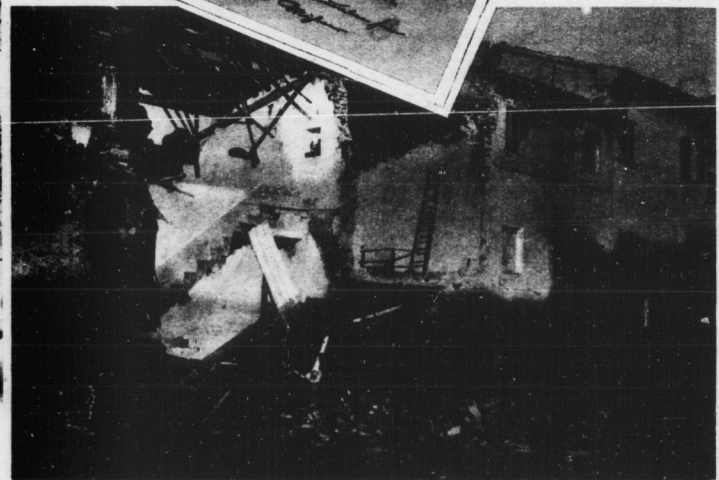


Die Urkunde der Reichsverfassung von 1848 wurde aus dem Archiv des Reichstages gestohlen: wir reproduzieren die letzte Seite des historischen Dokuments



Das neue Erdbeben in Italien

Die Provinz Ancona wurde kürzlich wieder von einem Erdbeben heimgesucht, das zahlreichen Menschen Tod und schwere Verletzungen brachte. Unsere Bilder veranschaulichen die Furchtbarkeit dieser neuen Katastrophe



So
Ausg
Tälern
einem
nadier
gessen
Gärten
und i
Nacht
Wasse
Windh
einer
gestre
„Ha
Indian
licher
heute
abzus
Beg
und
näher
Meile
India
Halbi
legten
nächst
hütte
verm
große
in d
Haus
bran
dann
natü
um
wir
folg
bare
riff
bun
sitze
bär
Gla
unv
Ruh
das
dur
Dar
vor
schu
zu
Ge
Gr
ge
be
die
ein
wi
ein
nä
so
ha
es
so
e
=



Sonnenwende im Urwald / Skizze von K. Moeller

Ausgedörrt von der Arbeit in den heißen Tälern der Rocky Mountains paddelten wir an einem lauen Juniabend auf einem flinken Kanadier hinaus auf den Okanagan Lake. Vergessen war das Schuffen in den staubigen Gärten, das Antreiben des schimpfenden Bosses und in herrlicher Schönheit umging uns die Nacht des wilden Westens. Oelig glitt das Wasser an den Seiten des Bootes vorbei, kein Windhauch war zu spüren. In dem leichten Blau einer hellen Sternennacht lag vor uns die langgestreckte Silhouette der fernen Schneeberge.

„Halte nach rechts zu, in der Richtung der Indianerreservation,“ sagte Jonny, mein englischer Arbeitskollege, „ich habe verdammt Lust, heute abend den Rothäuten mal einen Besuch abzustatten.“

Begeistert stimmte ich diesem Gedanken zu und mit schnellen Ruderschlägen näherten wir uns der nur einige Meilen entfernten Ansiedlung der Indianer auf einer langgestreckten Halbinsel. An einer einsamen Bucht legten wir an und warteten zunächst, bis etwas Ruhe in den Holzhütten herrschte und wir vereinzelt verummte Gestalten nach dem großen Feuer marschieren sahen, das in der Mitte des Lagers vor dem Hause des Chiefs (Häuptlings) brannte. Dorthin machten wir uns dann auch auf und hielten uns natürlich ungesehen im Hintergrund, um nicht zu stören. Und so sahen wir von unserem Versteck aus das folgende: Immer mehr unerkennbare Schatten tauchten in dem Umriss der Flammen auf, breiteten ihre bunten Decken aus und rauchten still sitzend ihre Pfeife. Bis ein alter, bärtiger, runzliger Mann in den Glanz des Feuers trat und in uns unverständlichen Worten scheinbar Ruhe gebot, denn sofort hörte auch das leise Gemurmel auf, das vorher durch die Reihen gegangen war. Dann traten immer mehr Männer vor und redeten aufeinander ein, scheinbar galt es irgendeinen Streit zu schlichten, denn in lebhaften Gesten sah man zwei einander entgegengesetzte Gruppen um den Vorrang streiten, in dem allgemeinen Getöse Sieger zu bleiben. Das Ganze berührte uns wenig und enttäuscht, daß auch die Rothäute am Lagerfeuer scheinbar nur noch eine Art Gemeindegemeinschaft abhalten, wollten wir uns schon davonmachen, als wir plötzlich einen Weissen hinzutreten sahen. Und beim näheren Zusehen erkannten wir in ihm jenen sonderbaren Kauz, der schon mehrere Male im See das menschenfressende Ungeheuer gesehen haben will, von dem die Indianer erzählen, daß es wahrscheinlich durch Ertrinken verschwundenen Menschen verjüngt haben soll. Und so wird die ganze Sache klar und interessant. Denn allem Anschein nach sind wir

gerade in eine Zusammenkunft geraten, wo man wieder mal darüber beraten will, wie man diesem fischähnlichen Tier zu Leibe gehen kann.

Schon hören wir die englischen Worte unseres „Stammesbruders“: „Die Bürger des nahen Städtchens P. haben sich zu einem Klub der Bekämpfer des Ungeheuers zusammengeschlossen und werden nicht eher ruhen, bis das fürchterliche Geheimnis aufgedeckt ist.“ Lebhafter Beifall folgte diesen Worten, doch scheinbar waren die abergläubischen Indianer mit diesem Bekenntnis zur Tat nicht ganz zufrieden, denn bis jetzt ging ja noch der Streit, ob man das Vieh überhaupt schon gesehen hat. Wohl behaupteten das einige Fischer, doch von mehreren gemeinsam war es noch nie gesehen worden. Was nützte also aller menschlicher Mut, wenn das Ungeheuer sich überhaupt nicht zeigte.

Holzpfefe die unmöglichsten Melodien zu spielen begann und der Kreis der herumstehenden Gestalten darauf zu tanzen und hüpfen anfang. Die Gesichter schienen in dem Feuerglanz noch mehr in dem glänzenden Rot, das sie von Natur aus schon haben. Einem Europäer, der ohne Vorbereitung und Verständnis der Sache vor dieses Bild gestellt worden wäre, wären wahrscheinlich die Haare zu Berg gestanden; er hätte geglaubt, es handle sich mindestens um die Verbrennung eines lebendigen Menschen. Dabei war es die natürliche Angst der Naturmenschen vor einem angeblichen Ungeheim, das selbst die Weissen erschreckte.

Ohne jeden Uebergang hörten plötzlich die Beschwörungen auf, die Indianer zogen sich in ihre Hütten zurück, nur eine Waage blieb an dem immer noch meterhohen Feuersitzen. — So kehrten auch wir zu unserem Boot zurück und beim Anblick der schwarzen, rollenden Wellen wurde auch uns unheimlich zumute. Sollte es tatsächlich ein fischähnliches Tier geben, das die spurlos verschwundenen Menschen verschlungen hat? Der See war immerhin einige hundert Meilen lang und die Tiefe bis jetzt überhaupt noch nicht ausgemessen. Früher bestand wohl auch eine direkte Verbindung mit dem Ozean und warum sollte sich da nicht ein solches Vieh aus der Urzeit erhalten haben? Aber schließlich wollte keiner dem anderen seine Schwäche zugeben, und zitternd schoben wir das Boot ins Wasser. Sofort ruderten wir beide wie wild drauflos, um unsere Gedanken zu betäuben und so bald als möglich nach Hause zu kommen. — In ruhigen, langen Wellen spülte das Wasser ans Ufer und deutlich merkte ich den Ruck im Boote, als ein Stück des Wellenkamms durch das Feuer am Ufer in rötlichem Schein aufblitzte; ein erlösender Seufzer kroch aus dem Munde meines ebenso tapferen Kameraden, als die Spiegelung sich wieder zerschlug. — „Aber was ist das?“ hauchte mir Jonny zu und deutete auf ein schwarzes langes Etwas, das in einiger Entfernung auf dem Wasser schwamm und sich uns näherte. Zunächst dachten wir an Auskneifen, aber sicher war die Geschwindigkeit des Ungeheuers größer und von hinten könnte es uns mühelos überrumpeln. Also mutig heran. Und wie erstaunen wir, als plötzlich eine menschliche Stimme uns zuruft: „Ich dachte schon, ich hätte das Ungeheuer.“ Und als wir näher kommen, erkennen wir denselben, der vorher bei den Indianern die Verfolgung des Untiers propagiert hatte und der nun offensichtlich darauf ausging, in Nacht und Nebel seine Heldentaten zu vollführen und uns dabei einen solchen Schreck eingejagt hatte.

Es gibt also doch noch Wunder, doch leider sind sie: allzu menschlich



Hans Goetsch: Dorfnotiv

Es blieb also nur die Anrufung der Götter, die Plage zu beseitigen. Darüber schienen sich die Anführer auch einig geworden zu sein, denn nach lebhafter Auseinandersetzung waren einige junge Leute in die Häuser gelaufen und kehrten nun mit allem möglichen Kram beladen zurück.

Ein kleiner Miniaturtotem, Fischgestalten, Krüge und allerhand unverständliches Zeug wurde in die Flammen geworfen, die durch riesengroße, dürre Zederstämme zu mächtigem Lodern aufgeflammt waren.

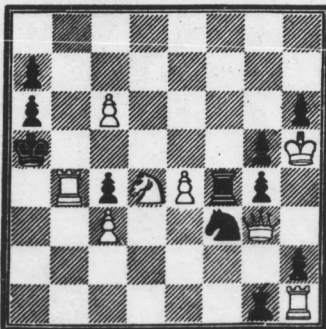
„Eine wunderschöne, aber grausige Sonnenwende,“ flüsterte ich meinem lauschenden Kameraden zu. Und die Unheimlichkeit der Szene wurde noch größer, als ein Bläser auf einer

Te4; 5. Td5±. 1. ... , La3; 2. Td6! 3. S±. Die erste Lösungszeit behandelt die Römische Idee. 1. Td4 scheidet ideesgemäß an Td4. Der Ta8 muß also zunächst auf die schädliche Parallele gelenkt werden, ehe der Mattemechanismus funktioniert. Das Ideenspiel bietet an sich aber so wenig Eigenart, daß nur die Verknüpfung mit einem weiteren Beispiel der Aufgabe einen Schein von Existenzberechtigung gibt.

Schach

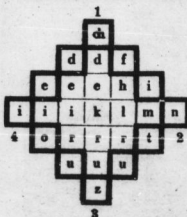
(Geleitet von der „Freien Arbeiter-Schachvereinigung Groß-Berlin“.)

Schachaufgabe Nr. 573 (16. 11. 30)
Ernst Löbel, Dresden (Original)



Matt in 3 Zügen

Lösung zu Nr. 572 (Winkler): Kf3, Te1, g6, Sb6, g4, Be2, h5, h6 (8) — Kf5, Ta8, Lb3, c1, Be3, f4 (6) — 3±. 1. Sb6 — c8! Dr. 2. Sd6 oder e7±. 1. ... , T×S; 2. Td4.



Figurenrätsel

Die Buchstaben dieser Figur sind so zu ordnen, daß die waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung nennen: 1. Konsonant, 2. Tonart, 3. Weltberühmter Sportsmann, 4. Stadt in Schleswig-Holstein, 5. Bekleidungsstück, 6. Stadt in der Schweiz, 7. Vokal. Sind die Wörter richtig gefasst, so nennen die Buchstaben der Außenfelder, bei Ziffer 1 anfangend und nacheinander gelesen, den Namen eines deutschen Bühnendichters.

Sprichwörterrätsel

1. Angedenken an das Schöne ist das Heil der Erden-söhne; 2. Das Wirken des Edlen ist an keine Zeit gebunden; 3. Den Umgang mit Frauen ist das Element guter Sitten; 4. Eher schätzt man das Gute nicht, als bis man es verlor; 5. Jeder hält sein Kupfer für Gold; 6. Die Wahrheit eröffnet sich uns nicht; wir müssen uns ihr öffnen; 7. Ein schädiges Kamel trägt immer noch die Lasten vieler Esel; 8. Frisch gewagt ist halb gewonnen; 9. Bei vielen Räten ist man schlecht beraten; 10. Mit hehrem Mute nur läßt sich das Leben meistern. — Diesen Sprichwörter und Zitate ist je ein Wort zu entnehmen; richtig gefunden und nacheinander gelesen, ergeben diese einen Merkspruch Goethes.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:

Buchstabenrätsel: 1. Fieber, 2. Lineal, 3. Odessa, 4. Tapete, 5. Oberon, 6. Weber = Flotow. — Ergänzungsrätsel: (Grenz)le, (Mittel)wähler, (Sinn)spiel, (Verzick)nen)der, (Un)danke, Wei)abzug, (Gäu)nter, (Neu)form = Erst benennen, dann beginnen

Sizilianische Partie

Gespielt zu Pfingsten 1930 in Magdeburg. Endrunde der Bundesmeistererschaft.

Weiß: Weidenbach, Essen; Schwarz: Steinkohl, Nürnberg.

1. e4, c5; 2. Sf3, e6; 3. e4 (Ohne Not macht man sich doch von vornherein keine Bauern rückständig); 3. ... Sc6; 4. d3, d5; 5. c×d5, e×d5; 6. e×d5, D×d5; 7. Le2, Lf3; 8. 0-0, Td8; 9. Sc3, Dd7; 10. Lf4, Sf6; 11. Sd5, Sd5!; 12. Lg3, a6; 13. Sc3, S×c3; 14. b×c3, L×d3 (Der d-Bauer ist gewonnen und der a- und e-Bauer isoliert. Mit diesem Vorteil gewinnt Schwarz die Partie, allerdings erst nach langem Kampf); 15. L×d3, D×d3; 16. D×d3, T×d3; 17. Tf1, Le7; 18. Tab1, b5; 19. Se1, Td2; 20. Te2, Td5; 21. c4, b×c4; 22. T×c4, 0-0; 23. Sc2, Sb4; 24. Sc3, Td3; 25. Sf5, Lf6; 26. T×c5, S×a2; 27. h3, Sc3; 28. Td8, Td1+; 29. Kh2, Sc4; 30. T×f8+; K×f8; 31. Te4+; Td8; 32. T×d8+, L×d8; 33. Lc5, f6; 34. Ld4, a5; 35. f3, Lc7+; 36. g3, Sd2; 37. Kg2, a4; 38. Sc3, Ld6; 39. f4, a3; 40. Sc2, Sb3; 41. Lc3, Ke7; 42. Kf3, Ke6; 43. Ke6, Sc5+; 44. Kd4, Sa4; 45. Lb4, L×b4; 46. S×b4, Sb6; 47. Ke5, Sd5; 48. Sa2, S×f4! (Der schwarze Freibauer beschäftigt den weißen Springer und den weißen König, während Schwarz seine ganze Kraft gegen die Königsbauern einsetzen kann. Er erkennt sehr richtig, daß seine drei Bauern gegen den Springer immer gewinnen); 49. g×f4, Kf5; 50. Kb4, K×f4; 51. K×a3, Kp3; 52. Kb3, f5; 53. Sc3, K×h3; 54. Ke2, f5; 55. Kd2, g4; 56. Ke1, Kh2; 57. Sc2, h5; 58. Kf2, h4; 59. Sd4, g3+; 60. Ke1, g2 und Weiß gibt das hoffnungslose Spiel auf.

Neuzeitliche Landschule



Vor kurzem wurde in Roitzsch, Kreis Bitterfeld, eine neue Schule, die den Namen Diesterwegschule erhielt, eingeweiht. Roitzsch ist ein Dorf von rund 4000 Einwohnern, die sich in der Mehrzahl aus Industrie- und Landarbeitern zusammensetzen. Im Gemeindeparlament sitzen neben 8 anderen Verordneten 4 Vertreter der SPD. Wirtschaftlich gesehen liegt Roitzsch an der Grenze zwischen Industrie und Landwirtschaft. Ein guter Geschiebelehm Boden hat die Landwirtschaft seit alters her zu hoher Blüte kommen lassen und die Erschließung von ergiebigen Kohlengruben in neuerer Zeit hat heute die Verbindung geschaffen zum Industriebezirk Bitterfeld. Ein neuer Schulbau mußte natürlich diese beiden Wirtschaftszweige mit ihren Folgeerscheinungen berücksichtigen, wenn die Schule eine Heimats- und Arbeitsschule werden sollte. Der Architekt, Werner von Walkhausen, Merseburg-Berlin, hat in Auf- und Ausbaue diesen Gedanken berücksichtigt. Die Schule umfaßt 14 eigentliche Schulklassen, die durchweg mit Tischen und Stühlen nach Entwurf des Architekten eingerichtet sind. In Gruppen sollen hier vornehmlich die Kinder arbeiten. Ein Schulheim ist das neue Schulhaus, und heimisch sollen sich die Kinder darin fühlen. In der Schule befinden sich ein naturkundlicher Arbeitsraum mit Lichtbildapparat, Experimentiertisch und Gruppenarbeitsgerät, eine Lehrküche mit 4 Gruppenküchen, ein Zeichensaal, ein kleiner Nähraum mit 4 Nähmaschinen, ein Werkraum usw. Der geräumige Musiksaal ist mit der Turnhalle durch eine verschiebbare Rollwand verbunden. Die breiten Flure werden von einem vom Fußboden bis zur Decke durchgehenden Fenster belichtet. Die Eckfenster beherbergen Zimmerpflanzen, und in Schaukästen auf den Fluren sind Sammlungen, Schülerarbeiten und Lehrmittel verschiedener Art untergebracht. Trinkgelegenheit ist in jedem Stockwerk. Die Bäder sind natürlich auch nicht vergessen worden. Sie liegen im Kellergeschoß. Ein Bräusebad für die Kinder und zwölf Wannenbäder für Gemeindegewöhnliche sind vorhanden. Neben dem Schulgebäude liegen ein geräumiger Schulhof mit Spielplatz und Turmwiese und ein Schulgarten mit Versuchsbeeten, einem Hausgarten, einem Alpium und biologischen Beeten. Die Turnhalle wird selbstverständlich auch von den Turnvereinen mit benutzt, ebenso finden die Singstunden der Gesangsvereine in dem Musiksaal statt. Somit stellt diese Diesterwegschule schon durch ihre Einrichtungen rein äußerlich die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus her. Daß sie auch innerlich immer mehr Fühlung mit der Elternschaft, mit der ganzen Gemeinde gewinne, ist allgemeiner Wunsch. F.B.

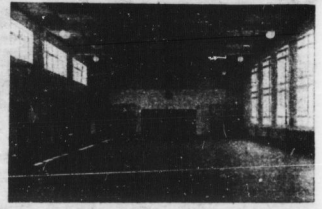
Die Diesterwegschule in Roitzsch (Kr. Bitterfeld)



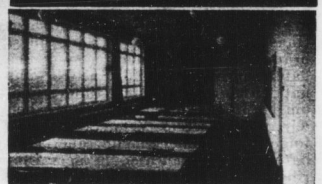
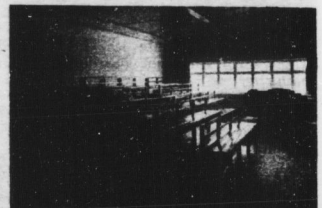
Diele im Erdgeschoß



Links: Grundschulklasse (phot. Sauer)



Turnhalle Unten: Musiksaal Ganz unten: Zeichensaal (phot. Sauer)

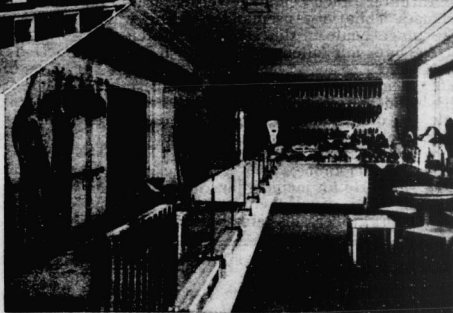


Rechts: Ein Friedrich-Ebert-Hof in Pommern Der Gemeinnützige Wohnungsbauperein »Selbsthilfe« in Stargard (Pom.) errichtete kürzlich einen großen Wohnblock. Die Einweihung erfolgte durch den ehemaligen Reichskanzler Hermann Müller; der Bau erhielt den Namen »Friedrich-Ebert-Hof«. Gleichzeitig wurde für den ersten Reichspräsidenten ein Ehrenmal enthüllt

Links und unten: Haus und Verkaufsraum (Schlichterei) der Konsum- und Produktionsgenossenschaft für Hartha u. Umgegend (Sachs.)



Im Kreis: Genosse Henkel u. Frau in Hoppenwälder (Pom.) Klumpen seit 60 Jahren in unseren Reihen



Links: Plastik »Athlet« von Prof. Mords von der Kunstgewerbeschule Halle.

Diese Plastik ist anlässlich der Künstlerbundausstellung in Stuttgart mit einem Preis des Reichsinnenministeriums ausgezeichnet worden



Das Hochwasser in der Mark Brandenburg Die Spree bei Spremberg (nach Sprengung des Spreedammes)

Rechts: Hermann Waldheim ein bewährter Partikämpfer in Waltersdorf (Niederbarnim), wurde 60 Jahre alt



Im Oval: Das Hochwasser in den Straßen von Liegnitz

Rechts: Max Stenge ein Genosse in Lauenhain (Sachs.), kämpft seit 40 Jahren in unseren Reihen



Gruppenbilder können keine Aufnahme finden. Bildern aus dem Organisationsleben muß die kostenfreie Nachdruckelaubnis des Photographen beiliegen. Bilder und Manuskripte sind nur an die Redaktion von »Volk und Zeit«, Berlin, Lindenstraße 3, zu senden. — Einsendungen für eine bestimmte Nummer sind 15 Tage vorher einzureichen. — Redakteur: L. Salomon-Lessen, Müllrose (Mark). — Bei allen Einsendungen ist anzugeben: Ausgabe III — Druck und Verlag: Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Paul Singer & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstraße 5



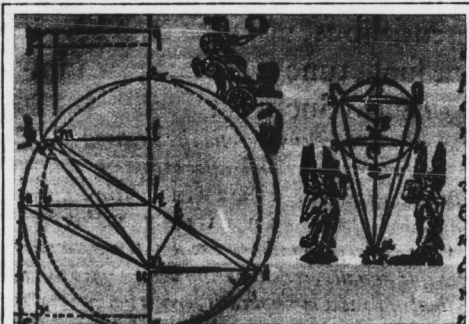
JOHANNES KEPLER



Johannes Kepler

Am 15. November 1650 endete das Leben eines Mannes, dessen Ringen um Wissen und Erkenntnis ihn zu den führenden Geistern der Menschheit erhoben hat, dessen persönliches Dasein aber gleichzeitig tiefstes Mitgefühl ob der schweren Nöte, in die es dauernd verstrickt war, erwecken muß. Als Sohn eines kleinen, armen Gastwirts zu Weilderstadt in Württemberg — der kleine Flecken im Neckarkreis war einst Freie Reichsstadt — geboren, war ihm nach Beendigung der Schulzeit die Laufbahn des Theologen, die häusliche Armut drängte darauf hin, vorgeschrieben; in Tübingen begann er seine Studien. Dort lehrte Mathematik ein der damaligen Zeit und der sie beherrschenden Kopernikanischen Lehre eng verbundener Magister, hier fand des jungen Kepler Forschungsdrang die erste Stätte, und als man ihn 1593 nach Graz berief, um selbst Mathematik zu lehren, wurde bereits der Schulsaal zum Planetarium; denn dort erstanden die ersten astronomischen Ver-

suche und Berechnungen der mechanischen Gesetzmäßigkeit des bewegten Weltalls. In diese Sphäre fast mönchischer Vertiefung in die Probleme der Planetenlehre stürmten die gewaltigen Fluten der Reformation, alles mit sich niederreifend, ein Kepler mußte 1598 Graz wieder verlassen. Allein sein erstes 1596 erschienenes bedeutendes Werk „Prodomos“ (auf deutsch „Vorläufer“), in dem er die Abstände der Planeten voneinander zu berechnen versucht hatte, hatte die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt auf ihn gelenkt. Tycho Brahe, der große dänische Astronom des 17. Jahrhunderts, nahm ihn zu sich nach seiner Lehrstätte Prag, und nach dessen 1601 erfolgtem Tod erhielt er von Kaiser Rudolf II. die Stelle eines Hofmathematikers und Astronomen. In dieser Prager Zeit, die infolge der Wirren der dem Dreißigjährigen Krieg vorausgehenden Kämpfe und Fehden auch für Kepler bitterste Not brachten, erstand sein Monumentalwerk, die „Neue Astronomie aus den Bewegungen des Mars“, in der er von Tychos Beobachtungen ausgehend die Gesetze des Planetenlaufs schuf, auf denen sich dann die späteren Entdeckungen Newtons sowie alle neueren Forschungen über die Bewegung der Planeten aufgebaut haben. Keplers Lehre hat die bis zu seiner Zeit bestehende mystische Auffassung von einer unerklärlichen und daher übersinnlichen Kraft der Himmelskörperbewegung zunichte gemacht, er und später Newton haben unwiderlegbar festgestellt, daß im Weltraum physikalische und mechanische Kräfte obwalten, und mit seiner Beweissetzung, daß die Planeten sich in einer Ellipse bewegen, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht, hat er auch des Kopernikus Lehre in ihren wesentlichsten Grund-



Zeichnung über die Bewegung der Planeten aus Keplers Hauptwerk

prämissen erschüttert. 1612 siedelte er — alle Hilfsquellen waren versiegt, nach des Kaisers Tod fiel auch die Besoldung weg — nach Linz über; noch einmal begann eine Periode unermüdlichen Schaffens, es erstanden eine Reihe von Kalenderwerken und mit ihnen die Berührung mit der Astrologie und deren angebliche Beziehungen zum menschlichen Leben. In diese Linzer Zeit fällt auch sein Erscheinen auf dem Regensburger Reichstag und sein Eintreten für den Gregorianischen Kalender, allein die Protestantenverfolgung in Oesterreich zwang erneut zu einem Domizilwechsel, und so vertauschte er 1626 die oberösterreichische Stadt mit Ulm. Der Kampf um Existenz und um rückständige Besoldung, die auch der Nachfolger Rudolf II. nicht eingelöst hatte, führte ihn 1628 zu Wallenstein, mit dem er seit

Links:

Titelblatt einer der Keplerschen Schriften

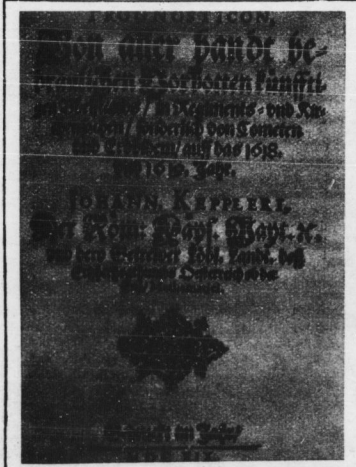
Rechts:

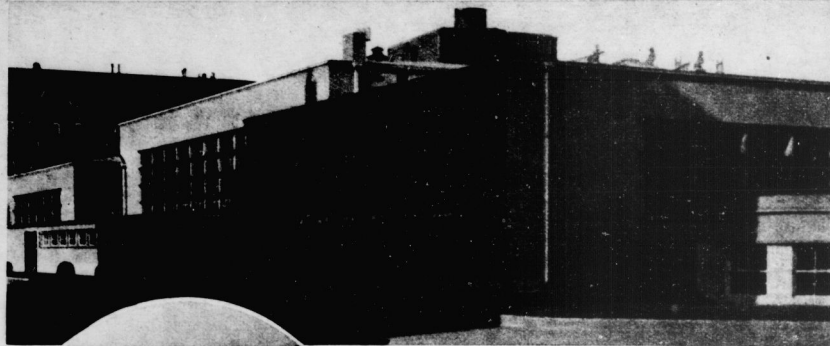
Keplers Geburtshaus in Weilderstadt



Das Kepler-Denkmal in Weilderstadt

längerer Zeit bereits in persönlicher Berührung gestanden hatte, und in dessen Umgebung er zwei Jahre in Sagan verbrachte, um 1650 als letzten Versuch — auch Wallenstein hatte gegenüber seinen Ansprüchen versagt — in Regensburg vor dem Reichstag sein Recht zu vertreten. Allein kurz nach seiner Ankunft erdte ihn der Tod; Armut und Sorgen waren seine Begleiter bis zum Lebensende geblieben. Demütig und doch seines Fluges sich bewußt, hat er die Worte geprägt, die seinem Grabe ein Sinnbild des Lebenslaufes geben sollten; sie lauteten: „Himmel durchmaß mein Geist, nun mess' ich das Dunkel der Erde; ward mir vom Himmel der Geist, hier ruht der irdische Leib.“ Sind auch Grab und Grabstein längst vom Erdboden getilgt — die Zerstörungswut des 30jährigen Krieges schonte auch diese Stätten nicht —, so ist das Bild Keplers und sein Lebenswerk ewig in die Annalen der wissenschaftlichen Astronomie eingegliedert. Die von ihm gefundenen Gesetze, die der Beobachtungen Tycho Brahes theoretisch zusammenfaßten, fand in Galilei, dem Zeitgenossen Keplers, ihren ersten Bahnbrecher. Dr. J. M.





Die Turnhalle der Preußischen Polizeischule für Leibesübungen in Spandau (Ostseite)



Steinstoßen



Der Schwerathlet

Sportliche Erfüllung des Auftrags der Polizei

Vollschlanke Schutzpolizisten sind heute eine Seltenheit, nur hier und da findet man sie noch im Kriminaldienst, also dort, wo vorwiegend „Innendienst“ zu leisten ist. War die Zulassung zum Polizeidienst ehemals nur eine Frage der Militärämter, so wird der heutige Polizeianwärter auf geistige und körperliche Qualitäten eingehend geprüft. Und dann ist reichlich dafür gesorgt, daß er „auf dem Laufenden“ bleibt. Jahrein, jahraus werden auf der Preußischen Polizeischule für Leibesübungen in Spandau Polizeianwärter wie Polizeibeamte aller Dienstgrade in Kursen harmonisch geschult. Denn es gilt nicht in erster Linie, Höchstleistungen in dieser oder jener sportlichen Disziplin zu erzielen, sondern den Körper gründlich durchzubilden. Ganz einfach ist es nicht, denn jeder Mensch hat seine „Schokoladenseite“, wie es im Polizeijargon so treffend heißt. Ein Springer, der z. B. auf dem rechten Sprungbein 1,40 Meter und mehr

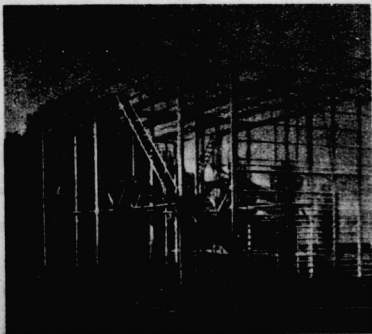
springt, schafft mit dem linken, dem „Schokoladenbein“, knapp 1 Meter. Diese inneren Hemmungen werden durch zielbewußtes Training überwunden. Denn wie oft muß ein Polizeibeamter ein Hindernis nehmen, ohne erst den Ansatz mit dem besten Sprungbein abmessen zu können! Oder was hilft es dem besten Schwimmer, wenn er nicht in voller Ausrüstung geistesgegenwärtig in das nasse Element springt, wenn es darauf ankommt! Geistesgegenwart, Kaltblütigkeit, Mut, Entschlossenheit, Disziplin, Gewandtheit werden hier geschult. Auf dem geräumigen Hofe der ehemaligen Pionierkaserne steht der „Eiserne Philipp“, eine Art Eskaladiergerüst, nur zweckmäßiger gestaltet. Seinen Namen führt es nach seinem Schöpfer, Philipp Kuhlenbeck, der heute noch seine Lehrtätigkeit an der Polizeischule ausübt und, obwohl nicht mehr ganz jugendlich, noch ein Musterturner ist. Durch die erst kürzlich eingeweihte neue, wirklich zweckmäßige Turnhalle ist endlich auch für den Winter ein geregelter Lehrbetrieb gesichert. Die Westhalle dient der Ausbildung im Jiu-Jitsu und im Ringen, die Mittelhalle dem Gerätturnen, die Osthalle dem Box- und Fechtbetrieb. Eine vorbildlich angeordnete Beleuchtung durch indirektes Licht sorgt auch abends für die notwendige Helle. Hinter den drei Hallen läuft ein schmaler Gang mit Luftschacht entlang; der Schießstand. Ferner enthält die Osthalle die Auf-

im Winter die Sprung- und Wurfübungen durchgeführt werden können. Hinter dem Kasernengebäude befindet sich eine Lauf- und Hindernisbahn, ferner eine schwedische Leiter. Für Hand- und Fußballspiele, für Kugel- und Steinstoßen, Diskus- und Hammerwerfen ist auf den inmitten schöner Rasenflächen angelegten Spielplätzen Raum. Eifrig wird auch das Tauziehen gepflegt, das nicht nur an Kraft und Ausdauer hohe Anforderungen stellt, sondern festigt, was gerade von Polizeibeamten im republikanischen Staate zu fordern ist: straffe Selbstzucht, Einordnung zum Wohle des Ganzen. Für den Schwimmbetrieb steht den Polizisten eine eigene Freibadeanstalt, im Winter das Spandauer Hallenbad zur Verfügung. Nicht ganz so rosig ist es allerdings mit den Unterkunfts- räumen und mit den Duschräumen beschaffen, aber der umsichtige Leiter der Polizeischule, ein aufrechter Republikaner, der den Aufbau der Polizeischule in den letzten Jahren zielbewußt gefördert hat, hofft, auch hierin Wandel schaffen zu können. Die finanziellen Lasten der Schule trägt fast ausschließlich Preußen, obwohl alle außerpreussischen Staaten von dieser Muster- schule regen Gebrauch machen. Auch Ausländer — Finnen, Japaner u. a. — finden sich hier zur Ausbildung ein, die nach sorgfältig aufgebautem Plan erfolgt. Für die Mußstunden bieten Bücherei, Billard und Tischtennis willkommene Abwechslung. Für das leibliche Wohl sorgt eine gut ausgerüstete Küche. — Alljährlich gehen hunderte Polizeibeamte der Schutz- polizei und der Kriminalpolizei durch diese Schule. Großer Wert wird vor allem auf Aus- bildung von Gruppenführern gelegt, die ihre Kenntnisse wieder zum Besten ihrer Kameraden verwenden. — Die alljährlich aus- getragenen Deutschen Polizeimeisterschaften mit ihren guten Leistungen zeigen, daß die Polizeischule in den wenigen Jahren ihres Bestehens positive Aufbauarbeit als schlüssigsten Beweis ihrer Darseinsberechtigung erbringen kann. Emil Rath.



Degenfechten im Ostsaal

Rechts:
Tauziehen (links Brandenburg, rechts Berlin)
Unten: Der »Eiserne Philipp«



bewahrungsräume für alle Spielgeräte, der Mittelhalle sind die bequemen Garderobenräume vorgelagert. Im Winter soll die Halle durch Umluftheizung gelüftet und geheizt werden. Auf dem Spielhof sind Freilufttränge für den Boxunterricht angebracht, ein früherer Exerzierschuppen der Pioniere ist in eine Halle mit Sandboden umgewandelt worden, in der auch

Rechts: Die große Ringmatte wird in den Turnsaal geschafft

